

PROJEKTEINREICHUNG (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Zukunftsprozess 2018

Projektleitung

Katholische Männerbewegung Erzdiözese Salzburg, Kapitelplatz 6/3, 5200 Salzburg

Projektname

Gebetsbrocken – draußen innehalten
(Salzburger Gebetssammler I 6/18)

Kontaktperson

Name: Andreas Oshowski

Funktion: KMB-Diözesanreferent, Supervisor ÖVS

(Institution/Pfarre) Katholische Männerbewegung Erzdiözese Salzburg

Adresse: Kapitelplatz 6/3

E-Mailadresse: andreas.oshowski@ka.kirchen.net

Telefonnummer: 0676 / 8746 - 7556

Zeitplan

(Beginn + Ende)

Wir gehen derzeit von 20 halben Tagen à 4 Stunden aus, in denen wir 200 Gebete sammeln werden. Ungefähr jeden Monat während des Zukunftsprozesses würde ein solcher Gebetssammeltermin an einem öffentlichen Platz stattfinden. Abzüglich des Ferienmonats August würde dieses Prozedere bis zum März 2018 praktiziert werden.

Ab Ostern 2018 könnte die Auswertung der Gebete nach Themen, die Vorbereitung der Publikation – in jedem Fall in digitaler Version, darüber hinaus eventuell als Printversion - sowie die graphische Umsetzung erfolgen, so dass am Rupertitag des Jahres 2018 die Gebetsbrocken vorgestellt werden könnten.

Kooperationspartner/-innen

Katholische Männerbewegung Salzburg

Infopoint Kirche

Franziskaner Salzburg

div. Öffentliche Einrichtungen, die Plätze kostenlos zur Verfügung stellen

Gott und die Welt – Zukunftsprozess 2018 – Kapitelplatz 2 – 5020 Salzburg

Tel. 0662/80477110 – zukunftsprozess@zentrale.kirchen.net

PROJEKTEINREICHUNG (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Zukunftsprozess 2018

Sonstiges

Benötigte
Hilfestellungen
(Unterlagen,
Referenten, ...)

I. Kosten für den Zeitraum Juni 2016 bis September 2018:

- Roll-Up € 600,- (inkl. Entwurf durch DesignerIn)
- Öffentlichkeitsarbeit € 450,-
- Personalaufwand
Sammlung € 1.280,- (20x4 Std.x € 16)
Auswertung € 560,-

Projektbeschreibung (inhaltliche Aspekte, geplanter Ablauf, Hintergrund...)

Konkrete Vorgehensweise

PassantInnen werden über ein Roll-Up an ausgewählten öffentlichen Orten angeregt oder angesprochen. Dafür bedarf es einer Person, die eigens die Gastgeberrolle übernimmt.

In den bisherigen Erfahrungen der Katholischen Männerbewegung hat sich gezeigt, dass die Gastgeberrolle und die Rolle des Schreibers/der Schreiberin in eigener Art und Weise verknüpft sein sollten.

Der Schreiber/ die Schreiberin lässt sich das spontane Gebet des/der PassantInnen erzählen. Manchmal sind es allerdings auch Gebete, die die/der betreffende schon jahrelang mit sich herumträgt und es als Glücksfall empfindet, wenn sie/er dieses Gebet einmal zu Papier bringen darf.

Das Niederschreiben erfordert nicht nur das exakte Zuhören, sondern auch die präzise Wiedergabe des Schreibers und die damit verbundene Rückbestätigung des Autors/der Autorin. Bei den Gebetsbrocken kann auch die Alternative eingeführt werden, dass der Autor/die Autorin ein Gebet selbst niederschreibt. Bei leserlicher Handschrift können diese Schriftskizzen sogar Eingang in die Publikation finden.

Inwieweit in Analogie zu den Vätergeschichten die Gebete zumindest zum Teil in einer Zeichnung oder in einem Bild festgehalten werden können, ist noch nicht endgültig entschieden und folglich in der Kalkulation auch noch nicht berücksichtigt. Die Malerei birgt aus den Erfahrungen der Vätergeschichten heraus die Chance, dass zusätzlich etwas entworfen wird, das das geschriebene Wort kaum fassen kann. Dies löst ergänzend einen weiteren Prozess vor allem im Betrachter aus bzw. bei dem / derjenigen, die das Gebet später einmal sprechen wird.

PROJEKTEINREICHUNG (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Zukunftsprozess 2018

Ziel des Projekts

Ziele des Projektes

- a) Ziel des Projektes ist es einerseits die wirklichen Bedürfnisse der Menschen in Ihrem Alltagsstress wahrzunehmen und ihnen Platz zu geben.
- b) In einer eigenen Auswertung, die Bedürfnisse der Menschen thematisch zu sortieren. Dabei geht unser Ansatz davon aus, dass besonders viele Menschen, die den Weg nicht (mehr) in die Kirchen finden, das Angebot als ‚Stolperstein‘ empfinden werden, bei dem sie von einem Gebetsempfinden angeregt werden.
- c) Erstellung einer Publikation im Umfang von ca. 200 Seiten, die als praktische Handhabe bei diversen kirchlichen Veranstaltungen genutzt werden, wenn der Referent spürt, dass die klassischen Gebetsformen (bzw. die selbsterstellten Gebetstexte) keine Anschlussfähigkeit mehr erzielen (vgl. Prof. Christian Bauer, Innsbruck)

Zielgruppe

Zielgruppen des Projektes sind in erster Linie zwei:

- a) Passanten, die sich von einem inneren Bedürfnis heraus zu einem spontanen Gebet ansprechen lassen. Das sind sicherlich einerseits Salzburger, aber natürlich auch einige touristische Passanten, was dem Projekt eine zusätzliche Weite verleiht
- b) Das Vorhaben soll im ganzen Land Salzburg an verschiedenen Orten stattfinden.
- c) Die Publikation richtet sich schließlich auch an alle, die Wortgottesdienste leiten oder spirituelle Impulse geben (siehe auch Kooperativer Aspekt)

Kooperativer Aspekt

(Inwiefern ist das Projekt über Pfarr-/Gruppengrenzen hinweg geplant?)

Die Publikation richtet sich schließlich auch an alle, die Wortgottesdienste leiten oder spirituelle Impulse geben und ist somit in allen Pfarren und bei allen Erzdiözesanen Veranstaltungen als praktische Handreichung einsetzbar.

Darüber hinaus könnte das Vorhaben dazu anregen, andere Gruppen und Pfarren in der Erzdiözese zum Festhalten spontaner Gebete zu animieren.

PROJEKTEINREICHUNG (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Zukunftsprozess 2018

Zukunftsfähiger Aspekt (Inwieweit trägt dieses Projekt zu einer zukunftsbeständigen Entwicklung der Kirche bei?)

Grundlegende Gedanken zum Projekt:

Am 14. Mai 2016 hat die Auftaktveranstaltung zum Zukunftsprozess in der Erzdiözese Salzburg stattgefunden. Der Prozess ist zunächst bis zum Rupertitag im September 2018 vorgesehen. In diesem Zeitraum beabsichtigt die Katholische Männerbewegung der Erzdiözese Salzburg an öffentlichen Plätzen Gebete von Passanten zu sammeln.

Erzbischof Franz Lackner hat in seiner Presseerklärung davon gesprochen, dass „wir gerufen sind, den Menschen von heute bis an die Ränder entgegen zu gehen“. Das fügt sich in einzigartiger Weise zu den Gedanken des Kölner Theologen Hans-Joachim Höhn, der die Passanten-Pastoral als Ausweis christlicher Beziehungs- und Missionsfähigkeit betitelt hat. Wir als Katholische Männerbewegung möchten unser Vorhaben gerne unter den Titel: „Gebetsbrocken – draußen innehalten“

Bei der Eröffnungsfeier des Zukunftsprojektes wurde von Professor Christian Bauer ausdrücklich darauf hingewiesen, dass „Hinhörprojekte“ als Ausdruck einer „Geh Hin Pastoral“ in diesem Prozess eine besondere Wichtigkeit erhalten sollen.

Die Katholische Männerbewegung hat bereits mit dem Projekt Vätergeschichten im Rahmen des Offenen Himmels Erfahrungen in der Passantenpastoral, in der Ansprache der zufällig Vorbeikommenden, im Niederschreiben erzählter Geschichten und im lokalisieren von Knotenpunkten in Erzählungen gesammelt.

Sonstige Anmerkungen

Zum Hinhörprojekt wird das Vorhaben der Gebetssammler nicht dadurch, dass sie sagen, „so sollst Du beten“, sondern dadurch, dass sie davon ausgehen, dass Gott bereits ein Gebet in jeden Menschen hineingelegt hat, das aufs Engste mit seinem Leben, seiner Biographie verwoben ist.

Innovativer Aspekt (Wurde dieses Projekt vor Ort oder in der Erzdiözese Salzburg bereits durchgeführt?)

Psychologisch -> ressourcenorientiert
Kommunikationstechnisch -> Einübung von Beziehungsanbahnung/-fähigkeit
Theologisch -> in der Frage nach dem Menschen als Frage nach Gott